

2003

Liebe Spenderinnen und Spender,

Sicher gab es schon die eine oder andere Verwunderung darüber, daß wir uns so lange nicht gemeldet haben! Dies hat natürlich einen Grund: zum einen sind alle ehrenamtlichen Mitarbeiter von I See e.V. im letzten halben Jahr sehr stark beruflich eingespannt gewesen und zum anderen gab es in Kenia personelle Veränderungen, die zuerst geklärt werden mußten, um nun alle Spender/innen über den neuen Stand der Dinge zu informieren!

Wie in den vergangenen Jahren unserer Arbeit für das Kiaragana-Kinderheim in Runyenjes klar geworden ist, legen wir sehr großen Wert auf die Gewährleistung der sicheren Verwendung Ihrer Spendengelder! Zu diesem Zweck hatten wir von Anfang unserer regelmäßigen Unterstützung an mit Schwester Erika das Abkommen getroffen, daß sie monatlich die Verwendung der Gelder vor Ort in Kenia kontrolliert. Dies Verfahren hat sehr gut funktioniert. Schwester Erika teilte uns jedoch im April mit, daß sie nach Bethlehem versetzt würde.

Es galt also nun, eine neue vertrauenswürdige und zuverlässige Person zu finden, die sich einerseits in Kenia auskennt (um den Realitätsgehalt der Angaben in den Abrechnungen zu prüfen) und andererseits auch in der Nähe des Kinderheims lebt, um regelmäßig vor Ort nach dem Rechten zu sehen. Wir haben diese Problematik lange mit Schwester Erika und Herrn Scholz (Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung Nairobi) besprochen und sind schließlich übereingekommen, die Kontrolle der Mit-Schwester von Schwester Erika zu übertragen! Schwester Rose ist Mitglied des Franziskaner-Ordens und arbeitet in der selben Dispenserie wie Schwester Erika. In einem Gespräch, das ich selber mit Schwester Rose während unserer Studienfahrt in den hessischen Herbstferien führen konnte und auch durch den vorher stattgefundenen E-mail-Kontakt sind wir sicher - auch in Absprache mit Herrn Scholz - daß Schwester Rose die Kontrolle der Gelder zuverlässig übernehmen kann und wird. Wir freuen uns, daß sich Schwester Rose freundlicherweise dazu bereit erklärt hat, uns auf diese Weise bei unserem Anliegen zu helfen. Somit ist die Verwendung der Spendengelder nach wie vor sicher gestellt!

Während der Studienfahrt in den hessischen Herbstferien hatten wir persönlich Gelegenheit, uns vom guten Zustand des Kinderheims und der sehr guten Verfassung der Kinder zu überzeugen! Allen Kindern geht es gut. 5 der älteren Kinder (die bereits mehrere Jahre auf der Straße gelebt hatten, bevor sie in das Kinderheim kamen) haben das Kinderheim leider inzwischen wieder verlassen. Sie melden sich zwar noch regelmäßig, die "familiäre Struktur" war ihnen mit ihren 15 bis 16 Jahren aber offenbar zu eng.

Die Beschäftigten sind nach wie vor mit diesen Jugendlichen in Kontakt, es ist ihnen aber nicht gelungen, sie davon zu überzeugen, daß ein Rückkehren in das Kinderheim für sie sinnvoll wäre. Dies begründet sich wohl im Wesentlichen damit, daß sie bereits vorher zu lang die "Freiheit" der Straße erlebt haben und ihre Entscheidung dorthin zurückzukehren, nicht mehr umkehrbar ist.

Es gibt aber bereits Interessenten für die freien Plätze, mehrere Familien haben sich bereits im Kinderheim gemeldet und "bedürftige" Kinder aus ihrer Verwandtschaft angemeldet. Wir gehen davon aus, daß spätestens ab Dezember wieder 17 Kinder im Kinderheim leben werden!

So schön es war, die gute Arbeit unserer Beschäftigten und die sinnvolle Verwendung unserer Spendengelder zu sehen, so offensichtlich war uns auf der Studienfahrt, daß die baulichen Zustände auf dem angemieteten Gelände auf Dauer nicht zu vertreten sind. Wie bereits in den Beschreibungen erwähnt, handelt es sich bei den Schlafräumen der Kinder um ehemalige Geschäftsräume. Es ist uns allen noch mal deutlich geworden, daß eine bauliche Veränderung hier notwendig ist. Doch in den Gesprächen mit dem Initiator des Kinderheims (CREDO, Civil Rights for Education and Democratic Organisation) bzw. ihrem Chairman, dem Parlamentsabgeordneten Kathangu, stellten sich unterschiedliche Vorstellungen bezüglich der Weiterentwicklung des Kinderheims heraus:

Während wir gerne an der "familiären" Größe (17 Kinder / 4 Beschäftigte, die sich um die Kinder kümmern) festhalten möchten, möchte CREDO gerne einen Neubau für 150 Kinder mit einer angegliederten - durch den Staat finanzierten - Schule errichten. Wir haben verabredet, daß wir uns in der ersten Hälfte des Jahres 2003 auf eine gemeinsame Perspektive einigen werden! Es ist mir darüber hinaus an diesem Punkt deutlich geworden, daß "unser" Projekt im

Vergleich zu anderen Projekten der Entwicklungshilfe sehr klein ist. So war es z.B. schwer zu vermitteln, daß wir keine 150.000 € für den Neubau zur Verfügung stellen können, der Plan eines Kinderheims für 150 Kinder also nur realisiert werden könnte, wenn andere Partner einsteigen und/oder ein großer Teil der dafür notwendigen finanziellen Mittel vor Ort in Kenia akquiriert wird. Dies wird Gegenstand der Verhandlungen mit CREDO in der ersten Hälfte des nächsten Kalenderjahres sein!

Ich möchte noch mal darauf hinweisen, daß wir unabhängig von jeglichen Vereinbarungen über die Perspektive des Kinderheims natürlich einen wachsenden Geld- und damit Finanzierungsbedarf haben und möchte daher alle bitten, weitere Spender/innen zu finden! Für weitere Informationen stehen ich gerne jederzeit unter 06421-12294 persönlich zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen
Thomas C. Ferber
- Vorstand I SEE e.V. -